Das alte Lied

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **28 (1920)**

Heft 23

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-547403

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Diese Hilfspflegerinnen müssen Mitglieder des italienischen Roten Kreuzes sein und zwischen dem 21. und 40. Altersjahr stehen. Am Schluß des Kurses wird ein Examen abgehalten. Nachher werden die freiwilligen Pflegerinnen, die sich für drei Jahre verpflichten, auf eine besondere Liste eingetragen und den Berufspflegerinnen gleichgestellt. In den Spitälern erhalten sie keine Belöhnung, wohl aber Wohnung und Verpflegung. Die Leitung und Kontrolle dieser Schulen liegt meistens in den Händen von weiblichen Instruktoren.

Das alte Lied.

Schon vor hundert Jahren klagte der populäre Schriftsteller J. A. Unzer:

„Die Natur hat dem Menschen die freie Luft zu dem Elemente gegeben, worin wir leben sollten. Gleichwohl sind wir ihr viel zu politisch gewesen, daß wir nicht hätten merken sollen, daß uns dieses Element bald zu kalt oder zu warm, bald zu kalt oder zu trocken, bald zu leicht oder zu schwer, bald zu unruhig oder zu still sei. Wir hüten unsere Kinder, die doch dazu geboren werden, um frische Luft zu atmen, so lange als möglich vor Berührung mit derselben und halten es für eine Gewissenssache, sie an einem schönen Tage aus dem stinkenden Zimmer hinaus in die freie Luft zu tragen, damit sie ja nicht zu früh eine bessere Luft schöpfen als die, die mit dem Qualme der Ausdünstungen, mit dem Geruche der Windeln, Speisen, Kohlen und faulenden Dünste angesteckt ist. Ja, damit von allen diesen tötlichen Gerüchen nichts verloren gehe, verkleben wir die Fenster und verhängen die Türen. Wir Erwachsenen sebst legen das Vorurteil unserer Ammen und Eltern wider die freie Luft so wenig ab, daß wir vielmehr den Grund der meisten Krankheiten darin suchen..... und wenn wir uns endlich durch diese schädliche Klugheit von der verdorbenen Luft böse Krankheiten zugezogen haben, so verschließen wir uns vollends in eine noch viel ärgere Luft. So seltsam sind die Menschen, wenn sie der Natur zu klug werden."

Wir wollen nun gerne zugeben, daß heute ein großer Teil — wir zweifeln, ob es die Hälfte trifft — unserer Bevölkerung allmählich eine bessere Meinung von der Luft erhalten hat, aber wird es noch einmal hundert Jahre brauchen, um den Rest zu bekehren?

Sch.

Aus dem Vereinsleben.

Aarau. Zweigverein vom Roten Kreuz. Filmvorführung über Säuglingspflege. Es war ein guter Gedanke des Zweigvereins Aarau vom Roten Kreuz, sich darum zu bemühen, daß der Lehrfilm über Säuglingspflege und Säuglingsfürsorge auch in Aarau zur Aufführung gelange. Wie groß das Interesse unserer Frauen und Töchter auf diesem Gebiete ist, hat der große Andrang zum Lichtspielhaus am Montag abend gezeigt. Dasselbe konnte nicht alle Besucher aufnehmen und eine große Zahl mußte leider unverrichteter Sache wieder heimkehren.

Der Präsident des Zweigvereins, Herr Dr. Schenker, verbreitete sich zuerst in kurzem Vortrage über die Wichtigkeit der Säuglingspflege und -ernährung. Gerade in der jetzigen Zeit, wo ein Geburtenrückgang und eine größere Kindersterblichkeit, namentlich in den Kriegsländern, zu verzeichnen sei, sei die Sache wichtiger denn je. Als Grundbedingung zur Gesundhaltung des Kindes nennt er vor allem: Luft, Licht, Reinlichkeit und gesundes Wohnen. In der Ernährung spielt die Muttermilch eine Hauptsache, jede Mutter sollte, wenn immer möglich, ihr Kind selbst stillen, weil